



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

225 (25.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4590)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeit-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. September.

Die Thatsache, daß Deutschland zum zweiten Male der bulgarischen Regierung zu Gunsten der Verschänder in den Arm gefallen ist, wird — so schreibt man der „F. Z.“ aus Berlin — hier bitter empfunden. Verschiedene Blätter fragen höhnisch, ob vielleicht auch die Urheber des Aufstandes in Madrid den Schutz Deutschlands und Russlands genießen werden. Die Meldung, daß Oesterreich auch diesmal den Schritt der beiden anderen Kaiserreiche in Sofia unterstützt habe, findet keinen Glauben. Wiener Meldungen versichern, daß Oesterreich die Bestrafung der Verschänder als eine innere bulgarische Angelegenheit auffasse. — Der Ausfall der durch den Hingang Ludwigs Loewe's im ersten Berliner Reichstagswahlkreise notwendig gewordenen Ersatzwahl beschäftigt lebhaft die Gemüther und die Parteien haben bereits Stellung genommen und theilweise die Person des Kandidaten schon bestimmt. Die Konservativen werden den früheren Reichstagspräsidenten Herrn v. Leveyow aufstellen. Es bestätigt sich also, daß sie ihr Glück diesmal, anstatt mit dem antisemitischen Professor Wagner, mit einem sogenannten anständigen Konservativen versuchen wollen. Der „Reichsbote“, das Organ Stöckers, erklärt sich mit dieser Kandidatur einverstanden. Nicht so die „Nat.-Ztg.“, welche sonderbarer Weise verlangt, daß die Konservativen einen von den National-Liberalen zu stellenden Kandidaten unterstützen sollen und durch die Auffstellung Leveyow's ein Zusammengehen der Gemäßigten Liberalen und der Konservativen unmöglich gemacht sieht. Die Freisinnigen werden wahrscheinlich den Abg. Klotz aufstellen, der bei den letzten Wahlen sein bisheriges Berliner Mandat an einen Sozialdemokraten verloren hat. Was die Haltung der Sozialdemokraten in dieser Wahlsache anbelangt, so mag von Interesse sein, was sich die „Hamb. Ref.“ aus Berlin schreiben läßt: In den nächsten Tagen werden die Sozialisten bekannt geben, ob sie sich überhaupt an der Nachwahl betheiligen werden oder nicht. Die Sozialisten verziehen nicht gern unruhig ihr Pulver; sie wissen, daß sie in diesem Wahlkreise nur eine verschwindende Anzahl Anhänger haben, auf keinen Fall also auch nur in die Stichwahl kommen. Wir hören freilich, daß ein hervorragender Sozialist bereits als Zahlkandidat von den hiesigen lokalen Führern in Aussicht genommen ist, doch hat dies nichts zu bedeuten, da die Reichstagsfraktion noch nicht gesprochen hat. In den Kreisen der liberal gesinnten Arbeiter hegt man den Wunsch, daß die Leitung der deutsch-freisinnigen Partei einen Mann als Nachfolger Loewe's finden möchte, der, wie dieser, an den Satzungen der Partei festhält und auch den Handwerkern und Arbeitern durch seine Betheiligung genehm wäre.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß in der letzten Zeit die französische Regierung Alles, selbst gewagteste Mittel anbietet, um in Konstantinopel sich des Einflusses zu bemächtigen, den die englische Regierung schon jetzt fast ganz dort verloren hat. Herr v. Kellbow, der russische Botschafter, auf's Beste unterstützt durch die Unfähigkeit des Sir Edw. Thornton, hat es verstanden, den bisherigen Einfluß, den die englischen Botschafter auf den Sultan ausübten, zurückzubringen und zu vernichten. Die Lücke, die hierdurch entstanden ist, benutzen jetzt die Franzosen, um in Mittelmeerfragen die Stellung zu erlangen, welche die Engländer verloren haben. Die französische Politik hat sich für die nächste Zeit die Aufgabe gestellt, die Engländer aus Egypten zu verdrängen. Hierfür ist ihnen der Sultan ein nützlicher Verbündeter. Gegenwärtig wird, anscheinend mit großem Eifer, in Konstantinopel der Plan erörtert, daß der Sultan bei sämtlichen Mächten Beschwerde führen solle über die durch England ihm zugefügte Schädigung seiner souveränen Rechte über Egypten. Es ist wahrscheinlich, daß die Franzosen hierbei noch Unterstützung von anderer Seite finden; denn ein Zerwürfniß der englischen Regierung mit dem Sultan, welcher als Khalif auch über 85 Millionen mohamedanische Indier Gewalt ausübt, würde sehr förderlich für die mittelasiatischen Pläne Russlands sein. Der Zeitpunkt zu einem Vorgehen gegen die englische Besetzung von Egypten ist um so günstiger, da die zwei-jährige Frist, nach deren Ablauf England den übrigen Mächten Rechenschaft über die Ausführung des ihm überwiesenen Auftrags abzulegen hat, zu Anfang nächsten Jahres abgelaufen sein wird.

Die Nachrichten über die spanische Militärerhebung fliegen noch sehr spärlich und lassen an Klarheit viel zu wünschen. Indessen befestigt sich immer mehr und mehr die Ueberzeugung, daß der Urheber des Aufstandsverfuches wenn nicht Zorilla selbst, so gewiß einer seiner Anhänger ist. Man behauptet, daß bei dem Hauptmann, welcher die 300 Mann Infanterie zur Erhebung verleitete, ein Patent des „Präsidenten der Republik“ Zorilla gefunden worden sei, durch das derselbe zum Brigadegeneral ernannt wird. Mit großer Bestimmtheit tritt ferner die Versicherung auf, daß dieser Putz, über dessen Unsinnglichkeit nur eine Stimme herrscht, keineswegs ernstlich den Sturz der Regierung bezweckt, sondern eine Börsenspekulation, die Zorilla beabsichtigte, habe unterstützen sollen. Auch in Paris theilt man diese Auffassung, wie der „Nat.-Z.“ von dort gemeldet wird. Der Aufruhr scheint indessen eben so rasch wie er gekommen, wieder zu Ende gegangen zu sein. Man kann diesmal den offiziellen Angaben der spanischen Regierung Glauben schenken, die in den telegraphischen Mittheilungen an ihre verschiedenen Gesandten „Alles als beendet“ erklärt. Einige Fälschungen, zahlreiche Verurtheilungen und Verbannungen werden als Resultat der bereits in Thätigkeit begriffenen Kriegsgesichte den Beschluß der revolutionären Tragi-Komödie bilden.

Deutsches Reich.

Berlin. Die verfloffene Reichstagsession hat trotz ihrer Kürze der sozialdemokratischen Fraktion Gelegenheit geboten, sich über die Parteitaktik für die nächste Zeit, namentlich für die kommenden Wahlen, zu verständigen. Man hofft, daß gerade der Putschamer'sche Streik-Erlass, die Versammlungsverbote und sonstigen Wahlergebnisse verhelfen werden. Es sollen zu diesem Zwecke noch weit mehr Kreise als bisher mit Kandidaturen belegt und die aus den Versammlungen verwiesene Agitation vorwiegend in die Werkstätten verlegt werden.

Bezüglich der kirchenpolitischen Lage thut die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgenden bedeutamen Aeußerung: „Das Werk des Friedens macht täglich erste Fortschritte.“ Gleichzeitig bringt die „Germ.“ einen Artikel, worin es heißt: „Eine frohe Kunde geht durch das katholische Deutschland: die berühmte Stätte der Kunst Beuron, soll seine fleißigen, frommen Bewohner wieder erhalten. Preußen öffnete wenigstens den Schönen des heiligen Benedikt wieder seine Thüren und, wie wir hören, auch den Augustinern. Wie wäre das nicht für das katholische Baiern ein Wink, auch wenigstens jener Kongregation wieder ihre Niederlassungen zurückzugeben, die doch ein bayerischer König, unser unvergeßlicher Ludwig I., ins Bayernland gerufen, der Kongregation der Redemptoristen nämlich?“ u. s. w. Ja, man thut gut daran, an die „ernste Fortschritte“ des Friedens zu glauben, um von den Ereignissen der Zukunft nicht über-rascht zu werden.

* Christian Dietrich Grabbe.

(Schluß.)

IV. Grabbe's Stellung in der Weltliteratur.
Wir haben in Bezug auf die literarische Stellung Grabbe's zwei Hauptunterchiede zu beobachten, nämlich ob wir dieselbe in Bezug auf die gesammte Weltliteratur oder der engeren deutschen Literatur prüfen. Zuerst wollen wir uns der angenehmen Arbeit unterwerfen und die erstere Stellung zu zeichnen versuchen.

Es schmerzt mich da stets Freiligrath's Vers auf Grabbe's Tod durch den Kopf:
Der Dichtung Stamm ist allezeit ein Fluch!
Und Males brennt sie; durch die Welt geht
Einmal mit flammender Stirne der Poet;
Das Mal der Dichtung ist ein Rainsstempel.

Dieser Vers ließ mich nach weiteren Dichtern suchen, denen die Muse statt des Rufes den „Rainsstempel“ aufgedrückt und ich fand einige, die nicht nur in diesem Punkte, sondern auch in ihren Werken eine auffallende Aehnlichkeit mit Grabbe haben. Da ist vor allem England das zwei Männer in seiner Literatur-Geschichte aufweist, die sich einer unmittelbaren Gedankenassimilation mit Grabbe erfreuen und jeder wird die Ueberzeugung gewinnen, daß dieselben aus dem gleichen Stoffe erzeugt wie ihr deutscher Leidensgenosse, wenn ich die Namen: Byron und Marlow nenne. Schon die Lebensschicksale dieses Triumvirats zeigen verwandte Naturen an und die Bizarrieri Byron's und Grabbe's läßt auf gleichgestimmte Seelen schließen. Aber auch in den Werken äußert sich dies; man vergleiche z. B. „Manfred“ von Byron und „Don Juan und Faust“ von Grabbe, in die Grundidee nicht dieselbe? Der gesuchten und gekünstelten Größe seiner Dichtungen begannen wir bereits in Marlow's verschiedenen Dramen („Amertan“, „Faust u. A.“) von denen sich das englische Publikum voll Ekel abwandte. Doch auch den großen Wurf der Grabbe'schen Tragödie entdecken wir bereits in Werken früherer Dichter hauptsächlich bei Shakespeare und Calderon; freilich erreichte Grabbe nie die glodenreine Schönheit und Charakter-

feinheiten des Regieren oder die martige Sprache des Ersteren. Grabbe anerkannte diese besondere Eigenschaft seines Vorbildes Shakespeare und versuchte dieselbe nachzuahmen, aber es blieb eben beim guten Willen und wenn er sich gewaltsam auftraufte, um mit aller Macht sein Ziel zu erreichen, dann zerbrach seine schwache Kraft an den allzu gewaltigen Aufgaben und er ward zum Vbrautbild. Ueberwältigend wird Grabbe nur dann, wenn er seine eigene Sprache redet und auf eigenen Füßen steht, dann kommt der wahre Dichter zum Vorschein, und helle Geistesblitze durch-zuden die nächste Führung seiner Dichtungen. So schrieb er z. B. mit prophetischem Geiste die Worte, die auf sein eigenes Schicksal passen:
Constance. Mein Gemahl,
Erwäge Noth und Wissen.
König Heinrich VI. Mit
dem Nachruhm irrt ich keines Sperlings
Leben.

Wie interessanter gestaltete sich seine Stellung in der deutschen Literaturgeschichte, in welcher er heute noch nicht zu seiner vollen Ehre gelangt ist und von welcher dieser der Begabtesten einer immer noch flehmütterlich über die Achsel angesehen wird; es geht eben nichts über deutsche Gerechtigkeit. Wenn man zurückdenkt, so wird man sich erinnern, daß vor nicht langer Zeit Heinrich von Kleist Grabbe's Schicksal die Verachtung gelehrt hat; heute jammern alle über den frühen Tod dieses zweiten Schiller. Wahrscheinlich geht es mit Grabbe ebenfalls so; aber — einige Jahrzehnte oder auch Jahrhunderte wird es voraussichtlich noch dauern.

V. Grabbe und die deutsche Literatur.
Ja literis qui proficit,
In moribus non deficit,
Plus desist quam proficit
Et in fine nil fit.

Diesem Bergzeiler (der im Deutschen ungefähr lautet: Wer in der Kunst lernt, die Sitten verdirbt, verdirbt mehr als er lernt und erreicht am Ende nichts) schrieb dem Dichter sein väterlicher Freund Klostermeyer auf ein Blatt Papier. Den Knaben erschütterten diese Worte damals sehr,

jedoch verzag er sie bald, und daß er sie verzag, war sein Unglück. Wir haben heute noch Schriftsteller, denen die Beachtung dieses Satzes nichts schaden könnte.

Aber man sieht heutzutage nicht mehr auf solche Kleinigkeiten, sondern nennt derartige Geister einfach Realisten, das ist schändlich! Vor einem halben Jahrhundert kannte man den Namen noch nicht und unsere Literatur hatte darunter zu leiden. Es fällt mir gar nicht ein, etwas der Unacht das Wort zu reden, aber man beachte doch einmal, welche große Naturen an der Kleinlichkeit ihres Jahrhunderts zu Grunde gingen. Wir haben da Deibel, Büchner, Ludwig, drei der bedeutendsten Dramatiker ihrer Zeit, gegen welche das Publikum anfangs dieselben Bedenken äußerte, wie gegen Grabbe, und welchem erst mit der zunehmenden Aufklärtheit ihr Recht eingeräumt ward. Diese betrachtet man als die Verdorben und Nachahmer Grabbe's, oder anders ausgedrückt, Grabbe als ihren Vorläufer. Warum verweigert man dem Original das, was man den Copieren gewährt? Heinrich Heine fehlt wohl in keinem Haus mehr auf dem Bücherstisch; fragt man nach dem Grund, so heißt es ja sein Wig, seine geistige Schärfe, seine Satire gewinnen ihm die Herzen seiner Leser. Schaut doch einmal bei Grabbe genau nach, lodert hier nicht genau dieselbe Flamme; alle neben daran vorbei und beachten sie nicht; was sie bei Heine entzückt, übersehen sie bei Grabbe.

Wie tief aber der Weisnach des deutschen Publikums sinken konnte, bewies man bei Begegnen des Dichters, indem man einem Zimmermann willig den Vorber reichte, den man einem Grabbe verweigert und dieser dunkle Ehrenmann — mag er nun gerechter oder ungerechtermaßen Grabbe ins Elend gestoßen haben, so bleibt das doch stets zu verdammen — dieser Ehrenmann ließ sich den Vorber auf die Stirne drücken, während ein Grabbe halbverhungert und verachtet neben ihm herging. Es gibt doch edle Menschenhefen. Noch will ich auf einen früheren Dichter aufmerksam machen, der wegen seiner Aehnlichkeit in der Großmanns sucht und Selbstüberhebung Grabbe gleichsteht, es ist dies Porimilian Klingner. Man vergleiche einmal seinen „Sturm und Drang“ mit irgend einem Grabbe'schen Drama: dieselbe Wichtigthuerer, immer aufgeschlossene Redensarten, ein Rand voll Wind. —

(Kirchenpolitisches.) In der Erzdiocese S...

Frankreich.

Die Bekämpfung des deutschen Bieres ist in Pariser Presse in ein neues Fahrwasser gekommen.

Bulgarien.

Sofia. Die Krakrauer „Nowa Reforma“ meldet: Gruen und Venderow legten umfassende Geständnisse ab.

Verschiedenes.

Die Herren Chemänner werden diesen Winter hieser wie jeher in den Geldbeutel greifen müssen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. September 1886.

Eine Ohrfeigen-Geschichte. Wie sind öfter in die Lage versetzt, über Schlägerereien, Körperverletzungen und ähnliche Dinge zu berichten.

Zum Schluß dieser Abtheilung sei noch ein Beispiel angeführt, wie selbst ein ionangebender Literat, wie Wilhelm Scherer, irren kann.

VI. Grabbe's Hohenhausen. In den Dramen, welche seinem Hohenhausen-Cyclus vorausgehen, hat der jugendliche Dichter noch nicht die Kraft gehabt, die Geister, die er gerufen, los zu werden.

kommen. Einige Herren sahen gemüthlich beim Wein und unterließen sich von allem Wädlichen, bis man schließlich auch auf das Versicherungswesen, speziell auf das Feuerversicherungswesen zu sprechen kam.

Die Bauhütigkeit in unserer Stadt scheint erfreulicher Weise noch nicht nachzulassen und werden gerade jetzt wieder mehrere Bauten begonnen.

Kunsterbeit. Am Cafe zur Oper wurde gestern eine in jeder Beziehung künstlerisch ausgeführte Thierausstellung angebracht.

Die Sternwarte ist und bleibt der schönste Aussichtspunkt in Mannheim, besonders jetzt, wo die Herbstluft einen weiten Blick in unsere nächste Nachbarschaft gestattet.

Vöriental. In einer gestern Mittag stattgehabten Versammlung von Getreidehändlern wurde beschlossen, die regelmäßigen Zusammenkünfte Montags und Donnerstags im untern Local des Cafe Niederkrantz abzuhalten.

Die Privatbriefbeförderung-Anstalt für Stadtbriefe, ein Unternehmen des Herrn Ernst J. Arnold aus Heidelberg, tritt bereits nächste Woche in Kraft.

Der Gabelberger Stenographen-Verein wird auch in diesem Winter wieder eine rührige Thätigkeit entfalten und werden die diesjährigen Unterrichtskurse eingeleitet durch einen Vortrag über den Nutzen der Stenographie für die Geschäftswelt.

Der Ruder-Verein Amicitia hält nächsten Samstag, den 25. d. Mts., in seinem neuen Local, altemathisches Local der Brauerei Dabringer, eine gefällige Zusammenkunft ab.

Rechtsanwalt v. Feder, weithin bekannt als tagelaborgeordneter und durch schriftstellerische Arbeiten, von denen namentlich die Geschichte der Stadt Mannheim hervorzuheben ist, wird sich, nach der F. J., vom öffentlichen Leben zurückziehen.

Postalisches. Das Reichspostamt hat durch Verfügung vom 11. d. Mts. die Zeit für Verwendung offener Karten mit der Bezeichnung „Postkarte“ als Drucksachen-Sendungen über den 1. October hinaus bis Ende März 1887 verlängert.

Strassenbahn Mannheim-Weinheim. Endlich scheint das langgeplante Unternehmen um einen Schritt weiter gekommen zu sein, denn das Badische Ministerium hat nunmehr den Unternehmern, dem Bankhaus Vadenburg und Consorten definitive Concession erteilt.

Die Herbst-Messe beginnt, daß heißt für die Umwohner des Paradeplatzes, wo man gestern früh mit dem Aufschlagen der Buden begonnen hat.

Ausgeleihte Belohnung. Wie das Großh. Bezirksamt dahier bekannt gibt, hat der Ehegatte der vom Luftkurort Blättig verschwundenen Gräfin Armin die für Auffindung derselben ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark auf 3000 Mark erhöht.

Der Athletenclub Mannheim hält nächsten Sonntag in seinem Local einen musikalischen Familienabend ab und werden sich auch einige Mitglieder bei dem am 10. October in Karlsruhe stattfindenden Konkurrenzfest beteiligen.

O. Neckaran, 22. Sept. Einer der Beteiligte bei der am vergangenen Sonntag in Altrippe anlässlich der dortigen Kirchweih zwischen Altripper und Neckarauer vorgefallenen Schlägerei, nämlich der 30 Jahre alte verheiratete Michael Hauf von Altrippe, ist durch einen Messerstich derartig verletzt worden, daß er jetzt schwer darniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Karlsruhe, 23. Sept. Der badische Buchbinder-Verein hält seine diesjährige Zusammenkunft hier im „Hotel Victoria“ am nächsten Sonntag ab. Mittags ist gemeinschaftlicher Besuch der Ausstellungen.

Karlsruhe, 23. Sept. Die Geschichte des badischen Veteranen-Sterbefassungsvereins ist landauf landab bekannt, insbesondere der Streit, welcher von dem Vorstand des hiesigen Zweigvereins als Vertreter von etwa 1700 im ganzen Lande verbreiteten Angehörigen des Vereins gegen den Kassierer Verwaltungsrath, insbesondere dessen Vorstand, Kronenwirth Kränkel, geführt wurde.

deutsche Held verherrlicht werden! Im Sonnenhain soll unser ganzer deutscher Süden liegen. Adler über Thyrol's Bergen schweben und die See in Heinrich's des Löwen Staaten brausen, wie eine Wölmehöhle.

den Geist wählt vielmehr den Stoff und sucht um zum vollendeten Kunstwerke zu formen, wie es der begeisterten Phantasie vorzöweht. Ich kenne aber gerade in der Hohenhauszeit keinen dramatischeren Stoff als den Kampf des Welken mit dem Waidlinger, keine bessere Dramatisierung dieses tragischen Stoffes, als Grabbe's Tragödie „Barbarossa“.

VII Kaiser Heinrich der Sechste.

Historisches Trauerspiel von Grabbe. Für die Bühne bearbeitet von Max Marterkeig. Mit einem Worte des Bedauerns darüber, daß Herr Marterkeig von den beiden Dramen gerade das an Handlungen ärmere und minderwertigere für unsere Bühne eingerichtet hat, muß ich mich also zu der gestrigen Vorstellung wenden.

Reichsbank 3 1/2%,
Frankfurter Bank 3 1/2%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 23. September 1886.

Präm.-Entscheidung 27. Sept.
Ultimo 23. Sept.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Frankfurter Bank, and various international securities.

Internationaler Bursenklub.

General-Versammlung
im Sadner Hof.
Tages-Ordnung: Umanderung des
1886 unterer Statuten; den ver-
längerten blauen Aktien betr.
Der Vorstand.

Weisse Taube.
Samstag früh Well-
fleisch mit Sauerkraut,
Abends hausgemachte
Würste. Sonntags u.
Montags Schweinspfeffer u. haus-
gemachte Bratwürste.

Gasthaus
zum weissen Elephanten H 6, 2.
Morgen Samstag früh
Wellfleisch u. Sauerkraut,
Abends Würstchen u. haus-
gemachte Würste, wozu freundlich einladet.

Zu den vier Jahreszeiten
Zu 2. 14., neuer Stabstift.
Schlachthof.
Samstag früh Well-
fleisch mit Sauerkraut,
Abends Würstchen u. haus-
gemachte Würste, wozu freundlich einladet.

Reparation Wagner, H 3, 19
Schlachthof.
Samstag früh Well-
fleisch mit Sauerkraut,
Abends Würstchen u. haus-
gemachte Würste, wozu freundlich einladet.

Zur Aepfelmühle.
Jeden Tag frisch von der Reiter
süssen Aepfelmost.
Fr. Bolander.

Brauerei Habereck 04, 11
Täglich selbstgefilterter
Apfelmost.
Goldenes Lamm,
E 2, 14.

Süßer Burgundertraubenmost.
Täglich
süßen Apfelwein.
Zul. Müller, D 4, 5.

ausländischen Weine:
Madeira, Malaga, Barletta,
Sperdy, Bordeaux, sowie meine
Spezialitäten: Arac, Rum, Cognac
Kirchenwasser Zwetschenwasser
Wacholder u. Heidelbeergeist
in nur guten und feinen Sorten,
auch im Einzelverkauf
zu billigen Preisen.

Simon Kuhn,
Versandgeschäft, F 2, 17
Ludwigshafen a. Rh.
Empfehle mein
Hotel
(Rheinischer Hof.)

schöner Landstube an der Haupt-
Strasse gelegen.
Schöne komfortable Zimmer. — Vor-
zügliche Küche. — Reinehaltene selbst-
gebackene Bäckereiware u. Rheinwein.
Bier wird auch in größeren Ge-
messen zu mässigen Preisen abgegeben.

Bordeaux
garantirt rein.
per Flasche Markt 1.
J. G. Volz, N 4, 22.

Das Zeller'sche Diorama

ist nur noch für kurze Zeit geöffnet.
Gegen Hinterlegung einer
Lebensversicherungspolice über
6000 M. werden von einem Leben-
retter gegen jährliche Abzahlung
von 100 M. und pünktliche Zins-
zahlung 600 M. sofort zu Leihen
gekauft. Offerten befristet unter
Nr. 9430 die Exped. ds. Bl. 9430

Drachtgeflechte
Bringt hiermit meine
coth und verzinst, in allen Nummern
u. Größen zu Dührerböden, Gar-
tenzäunen, Fenstergittern etc.
sowie allen gewerblichen Zwecken in
empfehlende Erinnerung.

V. Schmidt,
Drachflechtere H 7, 9.

Urgenten
für hier und auswärts ge-
sucht.
Simon Ruhn F 2, 17, Rauch-
Verandlung in Kaffee, —
Thee, — Theelade, — ausländ.
Weinen, — Spirituosen und
Cigaretten.

Wer
gibt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün.
geben sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12.

Drücken kauft man gut und billig
4273 E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün.
geben sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12.

W. Hirsch
kaufmann, Stellen-Nachweis-
Bureau,
Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:
2895. Tuch- und Robenwaren, Ber-
fäher, R. 1200.
2896. Kohlabhandlung, Comptoirist,
R. 1000.
2897. Papier- und Schreibwaren an
groß, Magazinier, R. 1000/1200
2898. Wägen u. Karren, Commis
für Lager u. Comptoir, R. 1000
2899. Manufakturwaren an groß, Pa-
gerist und Comptoirist, R. 900.
2900. Kurzwaren an groß, Commis
für Comptoir und Lager.
2901. Colonialwaren an groß, Comp-
toirist.
2902. Colonial-, Material- und Farb-
waren, Comptoirist und Ber-
fäher.
2903. Gipsfabrik, Reisender.
2904. Weberei, Comptoirist.
Außerdem sind noch ca. 100 Sa-
cancen zur Vergebung offen. 9551
Nachweis-Gebühr 1 Mark.
NB. Die geehrten Chefs wer-
den kostenfrei bedient.

Meine Sprechstunde ist
in Mannheim, B 2, 5 prt.
täglich (ausser Sonntag)
von 10 bis 1/2 12 Uhr.
Für Unbemittelte un-
entgeltlich. 4219
Dr. Reichenheim,
Augenarzt.

Rähmaschinen-Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
pünktlich schnell und billig be-
sorgt. Martin Decker, 8255
Mannheim A 3, 5.
Für Beschaffung von Kapi-
talen auf 1. Hypothek sowie
in An- u. Verkauf von Vie-
genständen, Vermittlung
etc. empfehle ich
Adam Bossert G 4, 12.

Neue Linsen,

Erbsen, Bohnen,
in aufsteigender Waare empfiehlt billigst
9376 Th. Eder, H 3, 8b.

Neue russ. Sardinen,
neue holländische Vollhöringe
sowie einmarinierte Döringe
empfehl.
9377
Th. Eder, H 3, 8b.

Frankfurter Bratwürste,
Frankfurter Leberwürste,
frische Gothaer Würste.
Jacob Uhl, M 2, 9.

Kieler Sprouten,
Kieler Bücklinge,
ist. Bratwürste,
Caviar,
Rene Feigen etc.
9558
Ph. Gund, E 1, 12.

Honig.
Selbstgegründeter reiner Schlen-
kerhonig, für dessen Reinheit garantiert
wird, ist zu haben.
K 2, 15b. s. Stof.
8083

„Fontanas“
eine wirklich preiswerthe
6 Pfg. Cigarre
mit prächtigen Brand, vorzüglichem
Aroma, höchstem Geschmack.
9125
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

F. J. Ehrhart,
Möbelmagazin,
Ludwigshafen, Degerstraße.
Lager in
8121
Voller- und Raritätenm., Bettladen
Matratzen zu billigen Preisen.

Zur gefälligen Beachtung:
Herrn u. Knaben Kleider
werden modern angefertigt, alle mögliche
Reparaturen, sowie Reparaturen pünkt-
lich besorgt. Billiger Preis zu-
gesichert.
8421
bei F. Gruber, Q 3, 20.

Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden selbst
und billig angefertigt bei
7199
H 3, 1 A. B. Deutsch, H 3, 1
Friseur am Hoftheater.

Zöpfe
werden von aus-
gezeichneten
Haaren von 80
Pf. an schön u.
solid angefertigt
bei
8954
H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Zöpfe
Locken, Ohrring, Loupette, Schmelz,
find zu haben bei
8108
F. X. Werk,
Berrückenmacher-Friseur, D 4, 6.

Defen.
Die Pöcker'schen Regulier-Fül-
löfen werden reparirt u. mit Chemot-
einen aufgemauert bei H. Thomas,
Schloßstr. 44. 9156
Ludwigshafen.
Nur Erfolg wird bezahlt.
Siegelslöhneraugentod
verkauft à Mt. 1
7851
Jean Geiß, Friseur,
im v. Gienrich'schen Hause 9434

Der Unterzeichnete ist von der
Reife zurückgekehrt. 9527

Dr. L. Weiss,
Augena. zt.

Regenschirme
sind wieder in großer Auswahl
eingetroffen und empfiehlt billigst
Therese Mayer, Modes,
Geibelbergstraße
P 6, 1. 9518 P 6, 1.

Allerheiligen.
Die so beliebten Grabhilder
sind von M. K. 3 bis zu den feinsten
lieferiert in bekannter Güte die Porzellan-
und Glasmalerei von
9520
Herm. Klein & Cie.
K 4, 7. K 4, 7.

Möbelfabrik und
Ausstattungsgechäft
von
G 2, 22 Adolph J. Neis G 2, 22.
Großes Lager aller Sorten
Kasten und Polstermöbel zu
billigen Preisen.
Rur G 2, 22. 9541

Wasserdichte Bettelagen,
geruchlos, 95 cm. breit und doppelt-
seitig empfiehlt pr. Mt. R. 2, 75
S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 5185
Summi-Waaren-Verz.

Ankauf.
Lumpen, Knochen u. Metalle,
Papier, getragene Kleider,
Schuhe und Stiefel
werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Tanz-Unterricht
beginnt Samstag den 18. September
Schwepfingstr. 3, 85 bei Herrn Schloger.
Ehr. Schreckenberger.
Lautsprecher. 9297

Versteigerungen
aller Art Auktionsamt
8297
Agent Adam Bossert G 4, 12.
Kapitalien jeder Größe auf erste
Hypothek zu 4-4 1/2%, vermittelt 7873
Agent E. Oppenheimer, F 6, 1.

Interessant für alle
Privatkapitalisten und Rentiers
ist No. 78 der Allgemeinen
Börsen-Zeitung, welche
frei und umsonst versandt
wird von der Expedition 9558
Berlin S.W., Friedrichstr. 214

Ein noch ganz neue vor-
züglich bewährte
Fabrik-Dampfheizung
(für Abampf) befehlen eine
Gasleitung billig zu verkaufen.
Jno. Werner & Co.
G 7, 9.

Geübte Kleidermacherinnen
gesucht. P 3, 10, 3 St. 9535
Einige Frauen zum Wäscherarbeiten
gesucht.
G. H. G. Müller, Pagen N 2, 5.
Eine gut erhaltene Wampe zu ver-
kaufen. T 3, 9/2a. 9542

F 5, 26
safari zu verm. 9544
Z 5, 2
E. St. ein leeres Zimmer
safari u. 9543
Eine kleine hübsche
Doggel angekauft, Abzu-
holen gegen Futtergeld und
Einrichtungsgeld.
8, 15 pariera

CASINO

Sonntag, den 28. September
Herren - Ausflug
nach Schriesheim.

Die Abfahrt erfolgt mit der Main-
Reckar-Bahn Nachmittags 2 Uhr 10
Minuten mit Retourbillet nach Laden-
burg. Wir laden hierzu die verehrl.
Mitglieder zur zahlreichen Theilnahme
freundlichst ein. 9417

Der Vorstand.

Sänger-Einheit.

Sonntag Abend 9 Uhr

Probe.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand. 8888

Männergesangverein

Schwebinger-Vorstadt.

Sonntag, Abend 8 Uhr

Probe. 6620

Gesangverein Freundschaft.

Sonntag Abend 7/8 Uhr

Gesang-Prob.

Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand. 6667

Frohinn.

Heute Sonntag Abend Probe. 5731

Gesang- & Unterhaltungsverein

„Eugenia“.

Sonntag, Abends 9 Uhr

Probe

Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand. 8126

Gesangverein „Concordia“

Sonntag, Abend 7/8 Uhr

Probe. 6343

Verein Moguntia.

Sonntag Abends punkt 8 Uhr

Verjamm lung

im Lokal U 1, 8 bei Herrn Bars.

Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten. 7680

Der Vorstand

Vertragene Schuhe u. Stiefel

werden ge. u. verkauft. Reparaturen

werden schnell und billigst besorgt.
8889 Adel. Engler, Ww. 8 4, 7.

Die Eröffnung meines Damen-Mäntel-Geschäft's,

verbunden mit reichhaltigstem Lager in **seidenen und wollenen**

Trauerstoffen,

erlaube ich mir wiederholt den verehrten hiesigen und auswärtigen Damen ergebenst anzuzeigen.
Hochachtungsvoll

F 2, 1. S. J. Kaufmann, F 2, 1.

vis-à-vis P. Freyseng, Bäckermeister. 8635

Bestellungen nach Maß werden in den eigenen Ateliers elegant, prompt und billigst ausgeführt.

Zur Herbst- u. Winter-Saison.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre mich ergebenst an-
zuzeigen, daß das Neueste in

Damen- u. Kinder-Mäntel

eingetroffen und lade zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

Anfertigung nach Maß unter Garantie. 9522

Reelle Bedienung; feste Preise.

B 1, 5. Lina Riegel, B 1, 5.

Breitestrasse.

Robes und Confections für Damen. Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein gesamtes Waaren-
lager, bestehend in **Costumes, Confections, Mäntel, Passe-
mentrie, Knöpfe** etc. etc. Ferner **Waarenschränke, Nähmaschinen**
und sonstige Ateller-Einrichtungen. 8945

L 2, 12, part. Wilhelmine Wolf. L 2, 12, part.

Die Neuheiten in Teppichen, Möbelstoffen und Vorhängen

sind für die Wintersaison in außerordentlich reicher
und geschmackvoller Auswahl eingetroffen.

Ich empfehle besonders mein sehr bedeutendes
Lager eleganter Teppiche u. Vorlagen: **Tapestry,
Brüssel, Peluche, Tournay-Velvet,
Axminster und Smyrna**, in abgepaßt und
in Rollenwaare, zu sehr billigen, festen
Preisen. 9519

J. Hochstetter, F 2, S.

Ia. Ruhrer Fettschrot, Maschinenkohlen, doppelt gesiebte Rußkohlen, Rußschmiedekohlen

empfehle direkt aus dem Schiff 8149

J. Lutz, H 4, 16.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Ein verirrtes Frauenherz.

(In geistiger Irre.)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten)

Auf dem Centralbahnhof der Stadt herrschte ein reges Treiben. Der
Kurierzug, der mit nur wenigen Anhaltstationen von einer der großen Seestädte
kam und auch hier nur wenige Minuten den aus- und einsteigenden Passagie-
ren gewährte, war eben unter die glassebedeckte Halle gedrückt, und es entstand
nun jenes Bild wirren Durcheinanders, wie man es täglich auf großen Bahn-
höfen beobachten kann — ein Drängen und Schieben und Stößen und Stimm-
gewirr, das so ein echt charakteristisches Bild unserer raschlebigen Zeit bietet.

Vor allen Dingen galt es den aussteigenden Passagieren, sich in den Be-
sit ihrer Gepäcksstücke zu setzen, die mit Behemung und ohne große Rücksicht aus
den Güterwagen auf den Perron geworfen wurden.

Unter den Reisenden, die von dieser Beschäftigung in Anspruch genommen
waren, befand sich auch ein Herr von etwa dreißig Jahren, der vor den andern
mehr oder minder erregten Passagieren sehr wohlthuend durch seine Ruhe sich
auszeichnete, mit der er dann schließlich auch zu demselben Resultate gelangte wie
die andern. Er hatte ein behäbiges Aussehen, wenn der Ausdruck bei einem
Manne dieses Alters am Platze ist, und war von mittlerer Mannesgröße, eine
kräftige Gestalt, der man es ansah, daß sie auf festen Füßen stand — körperlich
und geistig. Sein von der Sonne gebräuntes Gesicht war von einem dichten
blonden, ins röthliche spielenden Vollbarte umrahmt und unter dem einfachen
niedrigen Reisegute träufelte sich das Haar über eine hohe breite Stirn, die, wie
er eben mit einem seidenen Tuch sich den Schweiß abtrocknete, zum Vorschein
kam. Der Anzug, den er trug, schien mehr auf Bequemlichkeit als auf Eleganz
eingerrichtet.

Run hatte er seine Gepäcksstücke beisammen — ein großer Koffer und ein
Handkoffer — und die scharfblickenden grauen Augen, in denen ein Ausdruck
gutmüthiger Ironie lag, der dem Psychologen unschwer einen Mann von Welt-
erfahrung hätte errathen lassen, schweiften über seine Umgebung. Ein Mann
mit einem Schiebewagen mit Gepäcksstücken beladen fuhr so dicht an ihm vorüber,
daß er ihn fast streifte, er rief ihn an, um auch das seinige befördern zu lassen,
aber der Mann hörte ihn nicht oder wollte ihn nicht hören.

Mit einem andern erging's ihm ebenso und nun schlug er ruhig die Arme über
einander und wartete, um das größte Treiben sich erst verlaufen zu lassen.

gebaut, auch nebenbei einige Dinger von Maschinen erfunden, die patentirt wor-
den sind. Jetzt komme ich direkt von New-York, habe mich nur in Bremen
einen Tag aufgehalten, um meine neue Stelle als Ober-Ingenieur bei der hiesi-
gen Eisenbahn-Direktion anzutreten. Da haben Sie gleich mein ganzes Sige-
nalement."

Der alte Mann nahm seinen Hut ab, er betrachtete seinen neuen Mieter
nun doch mit interessirten Blicken.

"Da haben Sie ein schön Stück von der Welt gesehen, Herr Mister
Brown —"

"Es genügt, wenn Sie eins von beiden sagen — Mister oder Herr."

"O, Sie sind ein beschreibener Herr und haben viel Sitten und Menschen
kennen gelernt. Auch Indianer?"

"Yes — mehr wie nöthig. Haben uns einige Male auf unserm vor-
geschobenen Posten sogar mit den Rothhäuten balgen müssen."

"Wirklich?" sagte der alte Sieber, "ich kenne die Sorte — aus den In-
dianergeschichten von — von —"

"Von Cooper — ist nicht alles so, wie es dort steht."

"Weiber — es werden gar zu viele Lügen gedruckt, man darf nur in die
Zeitungen blicken."

"Ist da drüben noch schlimmer — alles Humbug — Weiber, alles! Aber
der Mensch ist selbstständiger, kann machen, was er will, hat nicht bei jedem
Quart ein Paar Polizisten an der Seite, und verdient auch mehr."

Der letzte Theil der Unterhaltung hatte im Wagen stattgefunden, denn
nach Abschließung des „Agreement“ waren die beiden in eine Droschke gestiegen,
die nun vor dem Hause, in dem der neue Wirth Mister Browns wohnte, an-
hielt. Zwei Treppen stiegen sie empor, dann traten sie in die Wohnung, in der
ihnen eine Frau und ein Mädchen, die den Wagen gehört haben mochten, ent-
gegenkamen. Es waren niemand anders, als die frühere Wirthin von Fräulein
Stark mit ihrer Tochter Rosa, denn diese waren die Frau und Tochter, die,
wie der alte Sieber sich ausdrückte, dieser leider außer seinen verschiedenen musi-
kalkischen Instrumenten besaß. —

"Wen bringst Du uns denn da, Alterchen?" fragte die Frau freundlich,
sie schien trotz des „leider“ mit ihrem Manne auf dem freundlichsten Fuße zu
stehen.

"Einen neuen Wether, Herrn Oberingenieur Brown, direkt von den
Indianern aus Amerika," sagte Sieber mit Grandezza vorstellend. "Das ist
meine Frau und meine Tochter — meine Instrumente zeige ich Ihnen nachher."

"Well there is no hurry." Er gab den Weiden freundlich die Hand,
während der alte Sieber hinab ging, um mit dem Kutscher die Sachen herauf-
zubringen, und sah sich in dem großen hellen Zimmer um.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere **Bodenlacke**
in prima harzfreier Qualität
kosten per Pfund **60 Pfennig.**
Alleinverkauf nur in unserer Fabrik G 7, 9.
Jno. Werner & Co.



Conrad Laengenfelder,
Ludwigshafen a. Rh.
Fabrik für Metall- u. Gantstink-
Stempel.
Kleine Prenterin mit Gantstinkstempel.
Signir-Stempel für Riken, Vaken, Käffer zc.
Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnelle Lieferung.
Agenten und Wiederverkäufer werden hier gelugt.

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen
errichtet bei
Georg Seitz, S 1, II.

Grabsteine
vom einfachsten bis zum reichsten Familienstein nach den beliebtesten Formen; sowie Renovierung alter Grabsteine
Straßburg und Danen von Schrift wird auf das Gewisse und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt von
Stephan Schweizer,
Bildhauer in Neckarau.

Prima Seegras
in schöner Waare eingetroffen, per Centner **M. 7.-**
Moritz Dreifuss,
Wohlmagazin, 8803
F 3, 9, Gde. F 3, 9, Gde.

S. Gerber
Schuh- u. Stiefellager
Mannheim E 4, 7. 5850
Z 6, 1 1/2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 9168

Geschäfts-Empfehlung.
Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir wieder in Mannheim eine Niederlage in
Süß-Nahm-Butter und Käse
errichtet haben und den Alleinverkauf von nur vorzüglichster Qualität
Frau Marg. Weber in Mannheim, J 1, 9
übertragen haben.

Indem schon längere Zeit tit. Publikum von Mannheim und Umgegend durch andere in Handel gebrachte Butter, die für unsere Butter verkauft, getäuscht wird, bitten wir genau auf unser Firmenschild, welches am Stand auf dem Wochenmarkt angebracht ist, zu achten.
Dampfmolkerei-Gesellschaft Mörtenbad.
Höfl. Bezug nehmend auf Obiges, werde ich bestrebt sein, meine werthen Kunden und Gönner auf's Pünktlichste zu bedienen und verkaufe die Butter auf dem Wochenmarkt, sowie zu jeder Zeit in meinem Geschäft zu gleichen Preisen.
Achtungsvoll
Frau Margaretha Weber,
J 1, 9. Butter-, Eier- u. Käse-Geschäft. J 1, 9.

Ausverkauf bis zum 25. ds. Mts.
Uebergabe des Geschäfts
div. ältere Geschäftsbücher, ferner
Postpapiere, Schreibmaterialien, Lederwaren u. s. w.
Aug. Herzberger, D 4, 8.

Gestrickte dehnbare Gesundheits-Corsetten.
Das Tragen dieser Corsetten ist durch deren Dehnbarkeit ein sehr angenehmes und wird immer allgemeiner, da die Damen zu der Ueberzeugung gelangen, dass das feste Schnüren auf den Körper schädlich einwirkt. Das dehnbare Gesundheitscorsett schliesst diesen Nachtheil aus und besitzt noch den wesentlichen Vortheil, dass die in demselben angebrachten aus bestem Stahle hergestellten Stäbchen dazu dienen, der leisesten Bewegung des Körpers nachzugeben, ohne Widerstand zu leisten. Magenleidenden empfohlen. Anerkannt bestes Umstands-Corsett. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Gesetzlich geschützt unter Nr. 1760/3.
In Kameelgarn und naturbraunem Kammgarn entsprechen diese Corsetten dem Normalsystem des Herrn Prof. Dr. Jaeger.
Alleinverkauf bei E. Mayer jr., G 2, II.

Rupferstiche
nach Rafael, Morghen, Tschudi, Raffard, Reinaldi, sowie eine große Anzahl deutsche, franz. und engl. Stiche neuerer Meister, sind zum Verkauf ausgesteilt im Hause M 5, 3.
Jrschlinger, Tanzlokal.
Brennholz und Kohlen.
Von dem Dampfsgewerk Karl Rausch in Neckkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Waschläden, Webereien u. s. w. **Eichen- und Buchenholz** gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf. 2. Sorte 70 Pf. per Feinnet franco Haus in ganzen Fußren.
Buchenscheitholz erste Sorte und **Auffeuerungsholz** billig, ferner **Prima Huber Fettsticht, Ruß- und Anthracitkohlen** stets frischer Zufuhr zu billigem Tagespreis.
Carl Bischoff, G 7, 8.

Ein älterer Mann trat in diesem Augenblicke zu ihm und redete ihn an:
„Soll ich Ihnen die Koffer da wegschaffen helfen — vielleicht zur Drohsache?“
„Very well! es wäre mir lieb.“
Es war ein einfach aber anständig gekleideter älterer Mann, wie ein Paßträger sah er nicht aus, hingegen lag in seiner Erscheinung etwas Seltsames, Originelles.
Er sah die Koffer an, dieser war nicht leicht.
„Allein werde ich ihn freilich nicht wegbringen“, sagte er achselzuckend.
„Glaub's selber — darum werde ich Ihnen helfen“, entgegnete der andere gemüthlich.
Beide griffen zu und gingen mit den Sachen den Perron entlang.
„Wohin wollen Sie sich vom Kutscher fahren lassen?“ fragte der fremde Mann. Er hatte in seiner Haltung, seiner Rede immer etwas Wichtiges, Gravitätisches, das einen komischen Eindruck machte.
„Das ist mehr als ich beantworten kann“, entgegnete der Gefragte mit Humor, „vielleicht können Sie mir in dieser Beziehung auch Ihren Beistand leisten.“
„Sie wollen in ein Hotel?“
„Yes — wird vorläufig wohl der erste Unterschlupf sein müssen. Da ich in der Stadt bleibe, so brauche ich eine möblirte Wohnung — Chambre garni sagt man ja wohl hier?“
„Um — machte der andere — „die hätte ich selbst.“
„So much the better!“
„Zwei Betten möchten Sie? Thut mir leid, es ist nur eins drin.“
„Reicht für mich auch gerade aus“, sagte der Angekommene lachend über das Mißverständniß. „Bringen Sie mich also nach Ihrer Wohnung.“
Der Mann blieb stehen und machte eine wichtige und bedenkliche Miene.
„Sind Sie musikalisch?“ fragte er und warf einen Blick auf den großen Koffer.
Der Wohnungsuchende setzte belustigt diesen ab und betrachtete sein Gegenüber aufmerksamer.
„Musikalisch — no!“ sagte er. „Sie können in dieser Beziehung ganz ruhig sein, ich verstehe nicht eine einzige Note zu lesen. Noch weniger aber enthält mein Koffer da irgend so ein Marterinstrument.“
Der Mann griff mit einer entschledenen Bewegung nach dem Koffer.
„Dann kann nichts daraus werden“, sagte er trocken.
Der andere lachte laut auf.
„Nha — war's so gemeint? Was bei andern zur Empfehlung gereicht, verdirbt hier den Handel — kuriose Sitten das!“
„Ich werde dem Kutscher die Adresse eines guten Hotels sagen“, bemerkte der Mann im vorigen Tone.

Den Angekommenen fing die Sache immer mehr an zu interessiren — er sah, daß er es mit einem Original zu thun hatte, und er schien für diese heutzutage immer mehr aussterbende Menschenpezies ein besonderes Interesse zu haben.
„Ich möchte aber gerade bei Ihnen wohnen“, sagte er.
„Kann mir nichts nützen“, antwortete der andere weiter strebend.
„So warten Sie doch mal — man kann ja nicht wissen, ob ich nicht noch andere Eigenschaften an mir habe, die Sie für meinen musikalischen Wangel entschädigen.“
„Sind Sie vielleicht Schauspieler?“ fragte der Mann.
„Leider nein, wenigstens nicht mehr wie andere gewöhnliche Menschenkinder in dieser Lebenskomödie.“
Der andere nickte — er sah nicht mehr ganz so entschieden ablehnend aus, als vorher, es mußte in der Antwort etwas liegen, was bei ihm einen inneren Anklang fand.
„Sie sind ein Philosoph“, sagte er dann.
„Nicht vom Fach, aber wenn Sie darunter verstehen, daß man sich mit Spott oder Scherz oder auch mal einem kräftigen „God damn!“ über die Niederträchtigkeiten der Menschen und die Faustschläge des Schicksals hinweghilft, dann bin ich, wenn mich das Ihnen empfiehlt.“
Der Mann nickte einige Male leise mit ernster würdevoller Miene — dann fragte er sich hinter dem Ohr und sagte zögernd:
„Aber ich wollte diesmal gern einen musikalischen haben, es war schon längst mein Wunsch.“
„Well!“ entgegnete der Zugereiste mit scheinbarem Ernst, „nichts einfacher als das. Wir schließen ein Agreement — ein Uebereinkommen — ich werde mich bestrengen, irgend ein Instrument spielen zu lernen.“
Der Mann sah ihn ungewiß an.
„Wenn Sie das wollten —?“
„Natürlich —“, er streckte ihm die Hand hin. „All's all right!“
„Reinetwegen“ entgegnete der andere, noch etwas zögernd und bedenklich einschlagend.
„Ich heiße Sieber, habe leider eine Frau und eine erwachsene Tochter, aber dafür zwei Geigen, eine Gitarre, zwei Flöten und einen kleinen Bass.“
Der Herr unterdrückte mit Gewalt ein Lächeln. „Very well — werde mich mit allen vertrogen, selbst mit Frau und Tochter, halte es überhaupt in allen Dingen mit der Gemüthlichkeit.“
„Sie sind ein Engländer?“
„Nicht das, aber halb und halb anglo-amerikanisiert. Ich stamme allerdings aus einer englischen Familie, bin aber in Deutschland geboren und erzogen und Brown — englisch geschrieben — Richard Brown. War aber fünf Jahre in Amerika, bin Ingenieur, habe dort an der Atlantic-Pacific-Bahn mit

**Verein
deutscher Kampf-Genossen.**



Mitglieder-Versammlung
Samstag, den 25. ds. Mts.,
Abends um 8 Uhr im Local II 5, 1,
wozu alle Kameraden aufgefordert
werden, sich recht zahlreich einzufinden zu
wollen. 9450
Der Vorstand.

Ausflug
Sonntag, den 26. ds. Mts.,
Abends in Rheingönheim die Ein-
weihung des dortigen Kriegerdenkmals
statt, wozu alle Kameraden mit Familien-
angehörigen eingeladen sind.
Zusammenkunft 1/2 12 Uhr bei
Kamerad Scholz (Wahhaus zur alten
Sonne). Abmarsch 12 Uhr. 9450
Orden und Ehrenzeichen sind anzu-
legen. D. D.

**Gabelsberger
Stenografen-Verein.**
Lokal Prinz Friedrich, B 6, 6.
Zu Anfang Oktober werden wir
unsern ersten **Elementar-Katechismus**
Kursus in der Gabelsberger'schen
Stenografie eröffnen. Derselbe wird
bei wöchentlich 2 Stunden 2-4 Monate
dauern. Das Honorar beträgt M. 10.—
pro Seminar, wofür wir bitten um
Beitrag. Wir bitten um Unterstützung,
wobei sich an dem Kurse beteiligen wollen,
uns Ihre Adresse gef. anzugeben.
Ihre nähere Auskunft erteilen wir
bittend. 9528
Der Vorstand des Gabelsberger
Stenografen-Vereins.

**Bezirks-Gewerkverein
der Fabrik- und Handarbeiter.
Mannheim II.**
Lokal "Redarthen" K 4, 1.
Samstag, den 25. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr.
**Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.**
Tagesordnung: Ordensprotokoll,
2. Wichtige Vereinsangelegenheiten, 3.
Berichtlesen. 9548
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
am 25. ds. Mts. ab jeden Samstag
Kassenspenden stattfinden.
Der Vorstand.

**Ortsverband
deutscher Gewerkevereine.**
Montag, 27. Septbr. Abends 8 1/2 Uhr
**Versammlung
des Ortsvereins der Schneider**
im Lokal zum gold. Falken.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
eine Liste zur Einzeichnung, zum dies-
jährigen Reichs- und Bundeswahlrecht
ausliegt und fordert zu zahlreicher Be-
teiligung auf. 9551
Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Bund
der Schneider. (G. S.)**
Lokal drei weiße Köpfe J 1, 11.
Jeden Montag, Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Entrichtung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
wozu wir unsere Mitglieder einladen
und hauptsächlich auf Punkt 1 der
Tagesordnung aufmerksam machen, um
Unannehmlichkeiten zu verhüten.
1882
Der Vorstand.

„Froh Sinn.“
Sonntag, den 28. ds. Mts., 8 Uhr
Local-Einweihung
unserer Vereinslokals im Mannheimer
Wahhaus Q 1, 9, wozu wir unsere
Mitglieder mit Familie herzlich einla-
den. 9498
Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein.
Sonntag, den 28. Nachmittags 4 Uhr
Gemüthliche Zusammenkunft
bei unserm Mitglied Kaufsberger
zur Reichs- und Bundeswahl, wozu wir
unsern Mit- und Ehrenmitglieder freund-
lich einladen. 9554
Der Vorstand.

Mercuria.
Samstag, den 25. Sept. präzis 9 Uhr
im Lokal O 3, 1
Vereins-Versammlung,
wozu wir wegen Wichtigkeit der Sache
am pünktlichen und vollständigen Er-
scheinen bitten. 9552
Der Vorstand.
NB. Wir bringen zur Kenntnis un-
serer Mitglieder nunmehr Mittwoch
und Samstag stattfinden. D. C.



Veteranen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 26. Sept. feiert der Krieger-
verein Rheingönheim die **Einweihung** eines
Kriegerdenkmals, wozu unser Verein kameradschaft-
lich eingeladen wurde und seine Vertheiligung zugesagt
hat. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an dem Feste
recht zahlreich zu betheiligen, indem Rheingönheim
nur 1 1/2 Meilen von Mannheim liegt. Zusammenkunft
um 1 Uhr in der „Reinluft.“ Abmarsch Bahnhof Lube-
wigshafen mit Zug 1 Uhr 30. 9483

Ehrenzeichen und Vereinskleiden sind anzu-
legen.
Der Vorstand.



Krieger-Verein.

Sonntag, 26. d. M. bezieht der Krieger-Verein in
Rheingönheim die **Einweihung** des dortigen Krieger-
denkmals, wozu der hiesige Kriegerverein kameradschaftlich
eingeladen ist und sein Erscheinen auch zugesagt hat.
Zusammenkunft um 1/2 12 Uhr bei Kamerad Geiß, O 1, 15
(Reichshaus). Abmarsch präzis 1/2 12 Uhr. Abfahrt in
Lubewigshafen 12 Uhr 35 M., dieser Zug hält an diesem Tage ausnahms-
weise in Rheingönheim. Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.
9489
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Für zu errichtende Kurse für:
Französische, Englische u. Italienische Sprache, doppelte Buch-
haltung, Kalligraphie u. Stenographie
werden Anmeldungen (unter Vorzeigung) entgegen genommen.
Nach dem bestehenden **Tura-Kursus** kann noch beigetreten werden.
9514
Der Vorstand.

Central-Krankenkasse

der Maurer, Steinhafer, Gypfer und Sinkerere Deutschlands.
Grundplan zur Einigkeit.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß mit Sonntag, den 26. d. M. Schluß
des 2. Quartals stattfindet und werden die Mitglieder ersucht, bis dahin ihre
residierenden Beiträge pünktlich zu entrichten, da mit 1. Oktober das neue Statut
in Kraft tritt, dementsprechend die Beiträge theilweise andere Normen annehmen.
Ebenso ersuchen wir die Mitglieder des Sanitätsvereins, obiger Kasse ihre
Beiträge bis zum Schluß des Quartals zu entrichten.
Die nächste **Mitglieder-Versammlung** findet nächsten Monat nicht
den ersten, sondern den **zweiten Sonntag**, also am 11. Okt. im neuen,
näher zu publizierenden **Rate** mit der Quartalsabrechnung statt, und ersuchen
wir die Mitglieder sich zahlreich einzufinden. 9407
Der Bevollmächtigte.

Thalia.

Sonntag, den 26. September 1886 9538
Ausflug nach Schriesheim,
wozu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen herzlich ein-
geladen werden. Abfahrt 2^o Nachm. M.R.B. Zusammenkunft im Bahnhof.
Der Vorstand.

„Olymp.“

Sonntag, den 3. Oktober 1886, Abends 8 Uhr
II. Stiftungs-Fest
mit theatralisch-musikalischen Aufführungen,
nebst darauffolgendem **Tanz**, in den Sälen des
„Ballhauses.“
wozu unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und
Wohler des Vereins zum zahlreichen Besuch höflich eingeladen werden.
Vorschläge für Einzuleitende werden jeweils an den Vereinsabenden,
Dienstag und Samstag im Lokal entgegen genommen. 8892
Der Vorstand.

**Turn-Verein
Mannheim.**

Sonntag, den 2. Oktober, Abends präzis 8 Uhr findet im
großen Saal des Saalbau ein 9529
Schanturnen, verbunden mit Gesangsaufführungen
unter gest. Mitwirkung des Mannheimer Singvereins statt, und erlauben
wir uns, unsere verehrlichen activen und passiven Mitglieder nebst Familien-
angehörigen, sowie Freunde der Turnerei hierzu höflich einzuladen.
Unsere Mitglieder werden ersucht, ihre Eintrittskarten Dienstag oder
Donnerstag, Abends von halb 9 Uhr ab im „Badner Hof“ in Empfang zu
nehmen, woselbst auch Vorschläge für Einzuleitende gemacht werden können.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

VORTRAG
des Herrn Dr. E. Ganter aus Frankfurt a. M.
über:
„Die Stenografie im Dienste des Kaufmannes“
im Casino-Saale, Samstag, den 2. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr.
Eintritt für Jedermann frei, jedoch nur gegen Eintrittskarten gestattet,
welche man von dem Vereine gef. schriftlich zu verlangen, oder am Mittwoch
oder Donnerstag Abend von 1/2 9-1/2 10 Uhr in dessen Lokal „Prinz Friedrich“
B 6, 6, Nebenzimmer, in Empfang zu nehmen beliebt. Für Mitglieder des
Kaufmännischen Vereins ist eine besondere Karte nicht erforderlich, es genügt,
wenn sie dieselben als solche legitimiren. 9530
Der Vorstand.

Volapükaklub Mannheim.

(Weltsprachverein.)
Jeden Samstag, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen ein-
geladen. Neuannahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6899
Der Vorstand.

Pfeifenclub Einigkeit.

Sonntag, den 25. September.
Wirtschaft „zum Krug“, Schwebingerstraße Nr. 41.
Abends 8 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung: I. Vorstandswahl. II. Verschiedenes.
Reichliches Erscheinen erwünscht. 9537

Budene Holzkohlen

empfiehlt in vorzüglicher Waare billigst 9519
J. Lutz, II 4. 16.



Obstmühlen, Obst- und Wein-
pressen, Säbenschneidmaschinen,
Sägemaschinen, Schrotmühlen,
Zauchevertreter,
sowie alle sonstigen landwirthsch. Maschinen
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen 9451
J. Waitzfelder in Mannheim,
Marktstrasse K 2, 7.

Stadt-Park Mannheim.

20 Pfennig-Tag.
Sonntag, den 26. September 1886,
Nachmittags von 2 1/2 bis 5 1/2, und Abends von 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter
Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Benno Dietrich.
Entree 20 Pfg. Abonnenten frei.
9420
Der Vorstand.

Hôtel drei Glocken, P 4 No. 45.
Der Unterzeichnete empfiehlt Mittagstisch von 12-2 Uhr im Abonna-
ment mit Wein M. 1.25. 9260
Table d'hôte 12 1/2 Uhr mit Wein im Abonnement M. 1.55,
Abendessen à la carte billigt.
G. Grünling.

Badner Hof.

Sonntag, den 26. September 1886
Oeffentlicher Festball
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
C. Hillebrand.
9550

Großer Wayerhof.

Hochfeines Wiener & Lager-Bier.
Restauration à la carte-Vorzüglich Mit Tisch. 9521
Restauration Kreis, Neckargärten.
Sonntag, den 26. d. M.
Großes Preisfesteln.
Anfang Morgens 11 Uhr.
9547

**Bereinigungs-Gesellschaft
für Steintohlenbau**

im Wurmrevier zu Kohlscheid.
Auf Grund eingehender Versuche liefern wir schon seit April d. J. unsere
Anthracit-Würfelfohlen d von Kohlscheid, das anerkannt beste Brenn-
material für alle Arten Hüll- und Regulir-Ofen, mittlerer und kleinerer Größe,
nur mehr in Mischung mit etwa 1/10 — nach patentirtem Verfahren herge-
stellt — **Anthracit-Holzwürfel.** 9182
Die **Anthracit-Würfelfohlen** s von 85-70 m/m Korngröße für
die größten Hüll- und Regulir-Ofen, aber auch vorzugsweise für andere Ofen-
systeme geeignet, werden wie bisher ohne Zusatz von Koks geliefert.
Kohlscheid, im September 1886.
Die Direction.
zu beziehen durch die Herren: F. W. Balsar, Gustav Balsar,
C. Bernauer, C. Bischoff, D. Fuhs, Friedr. Grohs, Jac. Hoch,
Th. Hoff, G. Kuh jr., L. Oberdyan Wwe., Fr. Schmid & Co.,
Rud. Sepp & Co., J. K. Wiederhold u. A., sowie durch
Herm. Schornstein,
Hauptvertreter für Süddeutschland.
Mannheim, im September 1886.

Anzeige.

H. Eberhard, Apotheker, zeigt hiermit an,
daß er die
Neckar-Apotheke
in dem Hause der Herren Bopp & Reuther,
Neckarvorstadt ZE 1 No. 4
Samstag, den 25. September
eröffnet hat. 9496

Die regelmäßigen Zusammenkünfte der
Interessenten der Getreidebranche
finden von Montag, den 27. ds. an, bis zur Schaffung
eines geeigneten Lokals, statt wie bisher im Café Portugal,
im **Café Liederkrantz** statt.
Mannheim, den 23. September 1886.
Der Vorstand der Mannheimer Gese:
E. Hirsch.

**Durzschnittenenes trockenes
Tannen-Bündelholz**

per Ctr. frei aus Haus M. 1.25,
per Ctr. ab Lager M. 1.15,
20 Ctm. lauges Tannenholz nicht gebunden 9510
per Ctr. frei aus Haus M. 1.00,
per Ctr. ab Lager M. 0.90.
Herrmann & Biermann.